

***Agrotis margaritaea* var. *cyrnaea* Splr. ab. *nova vixsignata*.**

Ein ♂ vom 23. VII. Col de Vergio hat außer schwachen Andeutungen der zwei Makeln und der Vorderrandflecke gar keine Zeichnung.

***Caradrina selinoides* Bell. ab. *nova pallens*.**

Diese endemische Art, die heuer besonders häufig war, aberriert durch ihr mehr oder minder gezeichnetes, lichter oder dunkler graues Kleid. Die ♀♀ sind oft schwarzgrau. Ein Pärchen, das am 15. VII. auf dem Monte d'Oro (2000 m) ans Licht kam, ist ganz außergewöhnlich hellgrau, doch gut gezeichnet.

***Gnophos onustaria* H. S.**

Ein ♀ vom Monte Ceppo hat die beiden Mittelbindenlinien ober dem Innenrand der Vfl. anastomosierend. 2 Zacken derselben berühren sich dort vollständig. Sonst sind sie meist breit getrennt. **Ab. nova tangens m.** Bei einem zweiten ♀ von derselben Stelle, das fransenrein ist, fehlen die zackigen Querlinien auf Vfl. und Hfl. Sie sind kaum sichtbar, während sie sonst besonders die postmedianen stark ausgebildet sind. Ich nenne diese Form **ab. nova illineata**. Es sind dies die einzigen Abarten von der von mir zu Hunderten gesehenen im Hochgebirge Korsikas häufigen Art, die sonst nur in der Stärke der schwarzen Zeichnung abändert. Die weißere ist die *serraria* Gn.

***Gnophos corsica* Bell. ab. *nova corsalba*.**

2 ♀♀ vom Monte Ceppo fallen dadurch sofort aus der Reihe ihrer Artgenossen, das sie nicht wie diese ockergelb oder rötlich mit blauschwarzen submarginalen Flecken sind sondern eine rein weiße Grundfarbe haben, die die ganze Oberseite beider Flügel beherrscht. Die submarginale Fleckenreihe ist viel lichter, blaugrau.

Ein prachtvolles Exemplar (♂) der ab. *prouti* Schaw. erbeutete ich an der Hotelmauer am Morgen meiner Abreise von Vizzavona. Es ist groß und ganz dunkelveilgrau. Die Zeichnung ist noch eben zu sehen.

Über *Larentia truncata* Hufn. u. *immanata* Hw.

Von Dr. Leopold Müller, Linz.

(Fortsetzung.)

Meinen oben angeführten Bedenken möchte ich nunmehr noch ein weiteres beifügen. Die von Linné angeführten Merkmale des Falters treffen ja sicher bei *immanata* zu; trotzdem gibt seine Beschreibung als Ganzes ein Bild, das alles eher als eine *immanata* vorstellt. Nach dieser Beschreibung ist der Vorderflügel einfach grau (also wohl zur Gänze!); die Zeichnung besteht nur aus dem berühmten weiß-gelben Kostalflecke, einer weißen, zart gewellten Linie und einem dunkeln Apikalstriche;

unterseits sind die Flügel aschgrau, die Hinterflügel noch lichter (und wohl ungezeichnet, da keinerlei Zeichnung erwähnt wird). Man wird zugeben müssen, daß die schwarzbindige *immanata* mit dem gelben großen Kostalflecke in Wirklichkeit ganz anders aussieht. Vor allem ist der Gesamteindruck nie grau, sondern eher braun (*fusca* nach dem damaligen Sprachgebrauche); nicht erwähnt ist in der Beschreibung die schöne Marmorierung, die doch mindestens ebenso auffällig und charakteristisch ist, wie der Kostalfleck; nicht erwähnt ist auch die schwarze Mittelbinde jeder *immanata* mit Kostalfleck; nicht erwähnt ist endlich auch der, auf der Unterseite doch hinlänglich auffällige Mittelpunkt und die ebenso auffällige Postmedianlinie der Hinterflügel usw. Im übrigen ist auch die von Linné erwähnte weiße Linie der Vorderflügel bei *immanata* nie gewellt, sondern scharf gezackt, mag man nun darunter die äußere Begrenzung des Mittelfeldes oder die Antemarginallinie verstehen; erstere ist außerdem nicht zart, sondern meist ziemlich kräftig, letztere in der Mitte fast stets unterbrochen und keineswegs irgendwie auffälliger als die andern, von Linné nicht erwähnten Zeichnungselemente.

Wenn ferner Prout anführt, daß er in der ganzen Fauna Svecica keine andere Art gefunden habe, die auf *immanata* passen würde, so ist dies richtig, beweist aber keineswegs, daß gerade *citrata* darauf paßt. Linné war ja wohl kein Entomologe, noch weniger ein Schmetterlingsspezialist oder vollends ein Faunist im heutigen Sinne, sondern ein Polyhistor im Sinne seiner Zeit, dessen Interesse an den Schmetterlingen vermutlich jenem Prozentsatze entsprach, der das Verhältnis dieser Tiergruppe zur Gesamtheit des ganzen Tier- und Pflanzenreiches der ganzen Erde ausdrückt! Es war wohl auch physisch kaum anders möglich, als daß Linné die ihm von vielen Seiten zugebrachten Schmetterlinge zunächst einfach sammelte und dann gelegentlich beschrieb. Daß hiebei der Zufall eine große Rolle spielte, ist wohl selbstverständlich. Die Erzielung einer Vollständigkeit der schwedischen Schmetterlingsfauna lag dagegen Linné wohl von vornherein gänzlich ferne. —

An dieser Stelle sei auch noch eine ganz interessante Einzelheit erwähnt. Prout versuchte selbstverständlich, Linnés *citrata* in dessen Originalsammlung nachzuweisen; diese befindet sich in London, wohin sie nach „abenteuerlichen“ Wanderungen gelangt war. Prout fand nun wohl den von Linné eigenhändig geschriebenen Zettel mit dem Namen „*citrata*“, dem aber von fremder Hand einige Fragezeichen beigelegt sind. Der dazugehörige, stark beschädigte und nur schwer mehr zu bestimmende (übrigens anscheinend auch gezogene) Falter wurde von Prout als — *Boarmia cinctaria* erkannt! Nach der Sachlage liegt unverkennbar eine nachträgliche Vertauschung des ursprünglichen Falters vor, wie das bedauerlicherweise auch bei andern Arten dieser kostbaren Sammlung mehrfach geschehen sein soll.

Wenn Werneburg (vgl. oben S. 100) glaubte, daß Linné die nähere Beschreibung des Falters für zu schwierig gehalten habe und deshalb mit einem glücklichen Griffle bloß die Kostalmakel als das auffälligste Merkmal hervorhob, so war dies eben unser guter alter Werneburg, der dabei im Eifer gar nicht merkte, daß er seinem verehrten Linné statt des beabsichtigten Komplimentes eine schwere Beleidigung zufügte; denn einerseits ist die Beschreibung keineswegs besonders schwer, wie z. B. Haworth in seinen schönen Diagnosen bewiesen hat, andererseits hat Linné viel schwierigere Beschreibungen gemeistert, wie jede Seite seiner Arbeiten zeigt. — Werneburg hat auch Linnés Beschreibung der Raupe als „grüne Spannerraupe“ für sehr charakteristisch gehalten und die Uebereinstimmung dieser Angabe mit der ersten wirklichen Raupenbeschreibung durch Freyer, 1828 (Beitr. I/3, S. 56, die sich übrigens auf *truncata* bezog), als weiteren Beweis der Richtigkeit seiner Auslegung angeführt! — Soweit Werneburg. Wenn aber ein Prout diese Argumentation, deren innere Unhaltbarkeit er im ersten Augenblicke erkennen mußte, mit solcher Hartnäckigkeit verteidigt, muß er hiezu wohl einen ganz besonderen Grund gehabt haben; vielleicht steht folgendes damit im Zusammenhange.

Prout, der noch 1901 den bis dahin unbestrittenen Namen *immanata* Hw. gebrauchte, muß bei seinem Quellenstudium darauf gekommen sein, daß die wirkliche Priorität der *marmorata* des deutschen Fabricius gebührt; da mag es ihm recht willkommen gewesen sein, daß er bei demselben Quellenstudium auch auf die von Staudinger, 1871, zitierte Arbeit Werneburgs stieß; wenn schon der Name des englischen Autors nicht weiter haltbar war, so mochte es Prout als das kleinere Uebel erscheinen, wenn er vor einem Namen des großen Schweden zurücktreten mußte, als wieder vor dem Namen eines deutschen Autors. — Es ist ja notorisch, daß die englischen Autoren schon lange vor dem Weltkriege von ihrer hohen nationalen Warte nicht mit besonderer Sympathie auf die Deutschen herabblickten; es sei nur auf die von Warren bearbeiteten Teile unseres „nationalen Großwerkes“ Seitz hingewiesen, worin auffällig viele von deutschen Autoren aufgestellten Formen entweder ganz totgeschwiegen oder in den Friedhof der Synonyme verwiesen sind, während oft herzlich unbedeutende eigene Formen oder solche anderer, sympathischerer Autoren in breiter Aufmachung erscheinen. Es sei gerne zugegeben, daß Prout sich in diesem Belange einer weit größeren Zurückhaltung befleißte, aber auch bei ihm ist die nationale Abneigung gegen alles Deutsche überall zwischen den Zeilen zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Leopold

Artikel/Article: [Über Larentia truncata Hufn. u. immanata Hw. Fortsetzung. 10-12](#)